



Große Anfrage

Fraktion DIE LINKE

Personalstruktur und wissenschaftlicher Mittelbau an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt

Wir fragen die Landesregierung:

I. Personal an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt

1. Wie entwickelt sich die Struktur des Hochschulpersonals?

Geben Sie die Struktur des Hochschulpersonals nach Beschäftigtengruppen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 prozentual und absolut an und gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen.

Bitte unterteilen Sie die Angaben zu den Beschäftigtengruppen wie folgt:

- a) Hauptberufliches wissenschaftliches Personal
darunter:
Professorinnen und Professoren,
Assistentinnen und Assistenten sowie Dozentinnen und Dozenten,
wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
Lehrkräfte für besondere Aufgaben;
- b) Nebenberufliches wissenschaftliches Personal
darunter:
Gastprofessorinnen und -professoren/Emeriti,
Lehrbeauftragte,
wissenschaftliche Hilfskräfte;
- c) Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal (haupt- und nebenberuflich).
Bitte geben Sie jeweils die Gesamtzahlen des wissenschaftlichen Personals (haupt- und nebenberuflich) sowie die Personalgesamtzahlen (wissenschaftliches Personal und Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal) an.
Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

2. Wie entwickeln sich die Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals an den Hochschulen?

Gemeint sind hier ausschließlich Teilzeit-Beschäftigungsverhältnisse, die über den Teilzeittarifvertrag des Landes Sachsen-Anhalt hinausgehen.

Geben Sie die Teilzeitbeschäftigung des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 prozentual und absolut an und gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen.

Bitte unterteilen Sie die Angaben zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal wie folgt:

- a) Professorinnen und Professoren,
- b) Assistentinnen und Assistenten sowie Dozentinnen und Dozenten,
- c) wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- d) Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Gliedern Sie die Angaben zur Teilzeitbeschäftigung nach dem Teilzeitumfang und zwar in folgenden Gruppen:

- a) Weniger als $\frac{1}{2}$,
- b) $\frac{1}{2}$ bis unter $\frac{2}{3}$,
- c) Mindestens $\frac{2}{3}$.

Geben Sie jeweils zum Vergleich die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (einschließlich der Beschäftigten im Teilzeittarifvertrag des Landes Sachsen-Anhalt) an.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

3. Wie entwickeln sich die befristeten und unbefristeten Beschäftigungsverhältnisse beim wissenschaftlichen Personal?

Geben Sie die Zahlen der unbefristet und befristet Beschäftigten des hauptberuflichen wissenschaftlichen Personals für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 prozentual und absolut an und gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen¹.

Bitte unterteilen Sie die Angaben zum hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal wie folgt:

- a) Professorinnen und Professoren, Vollzeit und Teilzeit,
- b) Assistentinnen und Assistenten sowie Dozentinnen und Dozenten, Vollzeit und Teilzeit,
- c) wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Vollzeit und Teilzeit,
- d) Lehrkräfte für besondere Aufgaben, Vollzeit und Teilzeit.

Als Vollzeitbeschäftigte sollen auch die Beschäftigten im Teilzeittarifvertrag des Landes Sachsen-Anhalt gelten, sie sollen nicht als Teilzeitbeschäftigte gezählt werden.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

4. Wie entwickelt sich die Zahl der unbefristet und selbständig wissenschaftlich Tätigen (nicht weisungsgebunden Tätigen) neben der Professur an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt?

¹ Sprach- und Kulturwissenschaften; Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften; Mathematik,/Naturwissenschaften; Medizin; Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften; Ingenieurwissenschaften; Kunst, Kunstwissenschaften

Geben Sie die Zahlen der unbefristet und selbständig wissenschaftlich Tätigen neben der Professur im hauptberuflichen wissenschaftlichen Personal für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 prozentual und absolut an und gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

II. Absicherung der Lehre

1. Wie entwickelt sich die Betreuungsrelation zwischen Studierenden und wissenschaftlichem Personal?

Geben Sie die Betreuungsrelationen als Verhältnis der Zahl der Studierenden im Wintersemester und der Zahl des wissenschaftlichen Personals gerechnet auf das Jahr des Beginns des Wintersemesters für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 an und gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.

Geben Sie die Relationen als Verhältnis der Zahl der Studierenden zu:

- a) Professorinnen und Professoren,
- b) Assistentinnen und Assistenten sowie Dozentinnen und Dozenten,
- c) wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
- d) Lehrkräfte für besondere Aufgaben
- e) Gastprofessorinnen und -professoren/Emeriti,
- f) Lehrbeauftragte,
- g) wissenschaftliche Hilfskräfte.

2. Kann das Pflichtlehrangebot ausschließlich durch hauptberufliches wissenschaftliches Personal abgedeckt werden?

Bitte beantworten Sie die Frage differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen. Schätzen Sie die Entwicklung der letzten Jahre nach 2006 ein.

Sollte das Pflichtlehrangebot nicht ausschließlich durch hauptberufliches wissenschaftliches Personal abgedeckt werden können, legen Sie bitte dar.

- a) welche wichtigen Gründe dazu führen,
- b) welche Mehrkosten den Hochschulen entstehen würden, sicherten sie alle Pflichtlehrangebote ausschließlich durch hauptberufliches wissenschaftliches Personal der Hochschulen selbst ab,
- c) in welchem Umfang zur Gewährleistung des Pflichtlehrangebots in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 Lehrbeauftragte eingesetzt werden mussten (geben Sie die Werte in Prozent und absolut an),
- d) welche Schwerpunkte sich beim Einsatz von Lehrbeauftragten im Pflichtlehrangebot bezüglich der einzelnen Hochschulen in Sachsen-Anhalt bzw. bezüglich bestimmter Fächer oder Fächergruppen abzeichnen,
- e) ob und welche Mindeststandards für Lehraufträge hinsichtlich Bezahlung, Vertragsdauer und Verlängerungsoptionen gelten.

3. In welchem Umfang wurden in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 von Promovierenden, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis zu den Hochschulen stehen oder bezahlte Lehraufträge wahrnehmen, Lehrverpflichtungen an den Hochschulen übernommen? Wenn in dieser Art Lehrverpflichtungen übernommen wurden, auf welcher vertraglichen Grundlage erfolgt das und gibt es dabei eine Anlehnung an Tarifverträge?
Bitte beantworten Sie die Frage differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.
4. In welchem Umfang wurden in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 von Stipendiaten Lehrverpflichtungen an den Hochschulen übernommen? Wenn in dieser Art Lehrverpflichtungen übernommen wurden, auf welcher vertraglichen Grundlage erfolgt das und gibt es dabei eine Anlehnung an Tarifverträge?
Bitte beantworten Sie die Frage differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.
5. In welchem Umfang wurden in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 von studentischen bzw. wissenschaftlichen Hilfskräften Lehrverpflichtungen an den Hochschulen übernommen? Wenn in dieser Art Lehrverpflichtungen übernommen wurden, auf welcher vertraglichen Grundlage erfolgt das und gibt es dabei eine Anlehnung an Tarifverträge?
Bitte beantworten Sie die Frage differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.
6. Wie gedenkt die Landesregierung die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Verbesserung der Betreuungsverhältnisse in Sachsen-Anhalt umzusetzen? Geht sie für die Jahre bis 2020 von einem Zusatzbedarf an Professorinnen und Professoren gegenüber dem Status quo aus?
Wenn ja in welchem Umfang und wie soll der Zusatzbedarf finanziert werden?
Bitte beantworten Sie die Fragen differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen, ggf. nach einzelnen Hochschulen.
7. Wie bewertet die Landesregierung unter dem Aspekt der Einheit von Lehre und Forschung Tendenzen zur Einführung lehr- oder forschungsorientierter Personalkategorien und Karrieremuster?
Bitte beantworten Sie die Fragen differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen, wenn hinsichtlich der Fragestellung zwischen diesen Fächergruppen relevante Unterschiede bestehen.

III. Wissenschaftlicher Nachwuchs

1. Wie hat sich die Zahl der Promovierenden an den Hochschulen in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 entwickelt?

Geben Sie die Zahlen differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt an und weisen sie kooperative Verfahren zwischen Universitäten und Fachhochschulen gesondert aus.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichen und weiblichen Promovierenden an.

2. Wie viele der Promovierenden stehen in einem Beschäftigungsverhältnis zu einer Hochschule in Sachsen-Anhalt?

Geben Sie die Zahlen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 und differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.

Weisen Sie die Beschäftigungsverhältnisse nach Teilzeit und Vollzeit sowie nach befristet und unbefristet aus.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichen und weiblichen Promovierenden an.

3. Wie viele Stipendien vergeben die Hochschulen und Einrichtungen der Hochschulen selbst für Promotionen und Habilitationen?

Geben Sie die Zahlen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 und differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichen und weiblichen Promovierenden und sich Habilitierenden, an die die Stipendien vergeben wurden, an.

4. Wie hat sich die Zahl der Habilitationen in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt entwickelt?

Geben Sie die Zahlen differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.

Weisen Sie jeweils das Durchschnittsalter aus.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

5. Wie viele der sich Habilitierenden stehen in einem Beschäftigungsverhältnis zu einer Hochschule in Sachsen-Anhalt?

Geben Sie die Zahlen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 und differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt an.

Weisen Sie die Beschäftigungsverhältnisse nach Teilzeit und Vollzeit sowie nach befristet und unbefristet aus.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichen und weiblichen sich Habilitierenden an.

6. Wie hat sich die Zahl der Juniorprofessuren in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt entwickelt?

Geben Sie die Zahlen differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.

Weisen Sie jeweils das Durchschnittsalter aus.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

8. Wie viele Angehörige des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt befinden sich in „Tenure track“-Positionen? Geben Sie die Zahlen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 und differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.
Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.
9. Wie haben sich die Zahlen der berufenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Sachsen-Anhalt entwickelt, die als Berufungsvoraussetzung über eine Habilitation verfügen, und wie die Zahl jener, die als Berufungsvoraussetzung über eine Juniorprofessur verfügen? Geben Sie die Zahlen für die Jahre 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 und differenziert nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen an.
Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.
10. Wie bewertet die Landesregierung die Entwicklung der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses nach dem Jahr 2006?
Bitte geben Sie eine differenzierte Einschätzung für die Universitäten und die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle sowie für die Fachhochschulen.
11. Hat die Landesregierung vor, in der Zielvereinbarungsperiode nach 2013 die Möglichkeiten zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einzuschränken oder sollen die derzeitigen Bedingungen beibehalten oder ausgebaut werden? Sollte ein Ausbau vorgesehen sein, mit welchen Hauptzielstellungen wird er verbunden?

IV. Wissenschaftlicher Mittelbau in der Forschung

1. Wie entwickelt sich der Anteil des durch Drittmittel finanzierten wissenschaftlichen Personals am gesamten wissenschaftlichen Personal in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011?
Gliedern Sie die Angaben nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.
Differenzieren Sie nach
a) wissenschaftlichem Personal insgesamt,
b) unbefristetem wissenschaftlichem Personal im Angestelltenverhältnis,
c) befristetem wissenschaftlichem Personal im Angestelltenverhältnis.
Geben Sie die Übersicht getrennt an nach Drittmitteln der öffentlichen Hand (Bund, Land, DFG) und sonstigen Drittmitteln an.
Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.
2. Wie hat sich nach Einschätzung der Landesregierung der Anteil von Drittmitteln der DFG und des Bundes an den Drittmitteln insgesamt nach der Föderalismusreform an den Hochschulen in Sachsen-Anhalt entwickelt? Geben Sie dazu Vergleichszahlen vor und nach der Föderalismusreform an.

Bewerten Sie differenziert nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.

3. Welche Konsequenzen sieht die Landesregierung für die Personalstruktur und die Beschäftigungsverhältnisse an den Hochschulen, die aus dem zunehmenden Projektcharakter der Forschung an Hochschulen und der Einführung von Wettbewerbskriterien resultieren?

Wenn erforderlich, bitte nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen differenzieren.

V. Demografie

1. Welche Altersstruktur herrscht gegenwärtig unter den Professorinnen und Professoren?

Geben Sie die Zahl der Professorinnen und Professoren nach Geburtsjahrgängen an.

Gliedern Sie nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

2. Welche Altersstruktur herrscht gegenwärtig unter dem unbefristet beschäftigten wissenschaftlichen Personal neben der Professorebene?

Geben Sie die Personalzahlen nach Geburtsjahrgängen an.

Gliedern Sie nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

3. Welche Altersstruktur herrscht gegenwärtig unter dem befristet beschäftigten wissenschaftlichen Personal?

Geben Sie die Personalzahlen nach Geburtsjahrgängen an.

Gliedern Sie nach den Hochschulen in Sachsen-Anhalt.

Geben Sie alle Personalzahlen differenziert nach männlichem und weiblichem Personal an.

Differenzieren Sie außerdem nach sogenannten „Haushalts-„ und „Drittmitelstellen“.

4. Sieht die Landesregierung aufgrund der Altersstruktur einen besonderen Handlungsbedarf bei den Hochschulen? Wenn ja, auf welche Weise beabsichtigt sie auf diesem Gebiet die Hochschulen zu unterstützen?

Wenn erforderlich, bitte nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen differenzieren.

VI. Gleichstellung, soziale Aspekte

1. Wie entwickelte sich in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 der Frauenanteil in Prozent unter

- a) den Studienanfängerinnen und -anfängern,
- b) den Studierenden,

- c) den Absolventinnen und Absolventen, differenziert nach Diplom und vergleichbare Abschlüsse, Lehramt, FH-Abschluss, Bachelorabschluss, Masterabschluss,
- d) den Promotionen,
- e) den Habilitationen,
- f) den sonstigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern,
- g) den Professorinnen und Professoren, differenziert nach C 2, C 3, C 4, Juniorprofessur, W 2 und W 3,
- h) den Hochschulleitungen.

Bei den Studienanfängerinnen und -anfängern sowie bei den Studierenden soll als Bezug das jeweilige Wintersemester gewählt werden.

Bitte differenzieren Sie nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.

2. Wie entwickelte sich in den Jahren 2006, 2007, 2008, 2009, 2010 und 2011 der Frauenanteil in Prozent im Berufungsgeschehen:

- a) bei den Bewerbungen,
- b) bei den Listenplätzen,
- c) bei den Berufungen.

Bitte differenzieren Sie nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.

3. Verfügt die Landesregierung über eine Übersicht, wie sich der Anteil von Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen unter den Studienanfängerinnen und -anfängern, den Studierenden sowie im wissenschaftlichen Personal seit 2006 entwickelt hat?

Wenn ja, auf welche Erhebungen stützt sich diese Übersicht? Liegt sie differenziert nach Hochschulen vor?

Ist die Übersicht so differenziert, dass Aussagen über den Anteil von Menschen mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen an den Personengruppen in Frage VI. 1. a) bis h) gemacht werden können?

Wenn ja, wie hoch sind diese Anteile?

Wenn erforderlich bzw. möglich, bitte nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen differenzieren.

4. Wie viele Hochschulen haben bisher die Möglichkeiten des Audits „Familienfreundliche Hochschule“ genutzt? Wie viele von ihnen haben ein Zertifikat erhalten?

5. Welche Hochschulen oder Studentenwerke halten eigene Möglichkeiten zur Förderung und Betreuung von Kindern vor? Welche Formen sind der Landesregierung bekannt?

Welche Betreuungsangebote in Trägerschaft der Hochschulen oder der Studentenwerke werden nach dem Kinderförderungsgesetz gefördert?

Welche weiteren Angebote bestehen an den Hochschulen? Wie werden diese Angebote gefördert?

VII. Schlussfragen

1. Wie bewertet die Landesregierung die sogenannte Tarifsperre im Wissenschaftszeitvertragsgesetz?
2. Wie handhaben die Hochschulen in Sachsen-Anhalt die Anrechnung von Beschäftigungszeiten als studentische Hilfskraft mit Bachelorabschluss (während des Masterstudiums) auf die maximale Befristungsdauer von zwölf Jahren im Sinne des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes?
Bitte differenzieren Sie, wenn erforderlich, nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen sowie nach in der Statistik üblichen Fächergruppen.
3. Welche Möglichkeiten sieht die Landesregierung im Rahmen des Landesrechts, die Mobilität der Studierenden und der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zwischen Hochschulen und Forschungseinrichtungen, im europäischen und globalen Hochschul- und Forschungsraum sowie zwischen Wissenschaft und Praxis, zu unterstützen und zu fördern?
4. Hält die Landesregierung eine Reform der Personalstruktur und der Berufswege in Hochschulen und in der Forschung für notwendig?
Sollte das zutreffen,
aus welchen Gründen resultiert aus ihrer Sicht diese Notwendigkeit und welche wesentlichen Reformlinien will die Landesregierung an den Hochschulen initiieren bzw. besonders unterstützen?
Wenn erforderlich, bitte nach Universitäten (einschließlich der Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle) und Fachhochschulen differenzieren.

Wulf Gallert
Fraktionsvorsitzender